

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Merz'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

### Wanzeigenpreis:

Die einseitige Zeitspaltel ob  
oben Raum 1. Seite 25.- M  
zweifach dieselben 40.- M  
einseitig. Interkontinental  
Kochbuchanzeigen 100 Proz.  
Zahlung. Offerte u. Aus-  
kunfterteilung 20 M. Be-  
kanntheits- 100 M.  
Bei größeren Aufträgen ent-  
sprechender Rabatt, der im  
Falle des Vorauszahlens  
hinzuwächst, ebenso wenn  
Zahlung nicht innerhalb  
4 Wochen nach Rechnungs-  
datum erfolgt.

Druckpreis Nr. 4.  
Für telefonische Aufträge  
wird telegrafische Bestätigung  
erfordert.

Bezugspreis:  
Jahrespreis 12 M.  
Einzelhefte 1 M.  
Die Hefen von höherer Ge-  
wicht befreit kein Kupfer  
auf Lieferung der Zeitung  
oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle  
Postämter, in Neuenbürg  
sowie die Buchhandlung  
jederzeit entgegen.

Abdruck Nr. 24 bei der  
C.M. Sparte Neuenbürg.

Nr. 17.

Neuenbürg, Montag, den 22. Januar 1923.

81. Jahrgang.

## Deutschland.

Stuttgart, 20. Jan. Wie wir erfahren, wird der Landtag  
am Dienstag, den 30. Januar, zu einer längeren Tagung zu-  
sammengerufen.

Mannheim, 20. Jan. Der, wie berichtet, gestern von der  
nationalen Behörde verhaftete Direktor der Reichsbank, Brül-  
lmann, ist gestern wieder aus der Haft entlassen worden.

London, 20. Jan. Die von der internationalen Arbeits-  
kommission verfasste Vorschlagsnote der Staaten- und Gemein-  
schaften hat in der Pfalz begriffliche Erregung hervor-  
gerufen. Diese Vorschlagsnote macht sich besonders schwer für die  
Gemeinden fühlbar, deren Haushalt zum großen Teil auf den  
Einnahmen ihrer Forsten ruht und die nun durch die Vorschlags-  
note schweren finanziellen Schaden erleiden. Wie wir er-  
fahren, hat der Regierungspräsident der Pfalz bei dem General  
de Siey Reichsverwahrung eingelegt.

Saarbrücken, 20. Jan. Die Regierungskommission für das  
Saargebiet verbat in den letzten Tagen in verschiedenen Orten  
des Saargebietes die Abhaltung öffentlicher Versammlungen,  
Festbankette, Vorträge usw. Außerdem heißt es, daß  
von Regierungsseite allgemeine geheime Weisungen ergangen  
sind, wonach politische Debatten in den Kommunalverwaltun-  
gen nicht zugelassen seien. Diese Anordnungen, die den Grund-  
sätzen des Friedensvertrages zuwiderlaufen, haben in der Be-  
völkerung und Presse größte Erregung hervorgerufen.

Coblenz, 20. Jan. Auf der Jacht „Sterke“, die zur  
„Neuen Hoffnung“ gehört, sind nach der „Kölnischen  
Zeitung“ gestern von der Mittagszeit 800 Mann und von der  
Abendzeit 250 Mann nicht eingetroffen. Heute früh war auf  
den Jachten ein Wagenpark belgischer Truppen aufge-  
stellt. Drei Kompanien belgischer Infanterie sind in der  
Nähe der Jacht angeliegt. Die Belgier erklären, daß sie  
unter den Vajonten der Belgier nicht arbeiten würden.

Berlin, 20. Jan. Heute nachmittags gegen 2 Uhr erschien  
vor dem Eisenbahnhofsgebäude fünf Automobile mit  
mehreren französischen Offizieren und verlangten von dem  
Besitzer, daß der Schnellzug, der Düsseldorf um 2 Uhr ver-  
läßt, zum Halten gebracht würde, um einen Wagen 2. Klasse,  
der mit einer Lokomotive von Düsseldorf nach hier gebracht  
werden war, anzuhängen. Der Befehl wurde ausgeführt und  
unter militärischer Bedeckung mußten in dem betreffenden Wa-  
gen acht verhaftete deutsche Herren Platz nehmen, um in der  
Richtung nach Köln abzufahren. Vermutlich handelt es sich um  
die heute morgen in Essen verhafteten Industriellen und Di-  
rektoren.

Kassel, 20. Jan. Oberbürgermeister Scheidemann sind in  
jüngster Zeit von zwei verschiedenen ausländischen Stellen ganz  
offiziell neue Barmittel von beachtlichen Mächtigungen zu-  
gegangen. In einem Jahre handelt es sich um gewisse Vorberei-  
tungen in Hamburg, im zweiten Falle um Mittelungen aus  
Berlin. Auch zahlreiche Proklamationen und Briefe sind bei ihm  
eingelaufen.

Kassel, 20. Jan. Dem Oberbürgermeister Scheidemann  
sind von einem amerikanischen Konzern 4 Millionen Mark an-  
geboten worden, wenn er gestatte, daß man aus seinen bisher  
nicht veröffentlichten Tagebüchern drei Artikel zur Veröffent-  
lichung auswähle. Scheidemann hat abgelehnt.

Berlin, 20. Jan. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, ist  
von einem großen Konzern der französischen Schwer-Industrie  
zum fahrenden Montanindustriellen im Ruhrgebiet ein  
Industriebeteiligungsvertrag vorgelegt worden. Der Auf-  
trag des deutschen Unternehmens hat beschlossen, jede  
Verhandlung über einen solchen Vertrag abzulehnen, solange  
keine französische Truppen im Ruhrgebiet befehlen.

Berlin, 20. Jan. Im Reichsverkehrsministerium wurde  
gestern in einer Sitzung des Ober-Ausschusses zur Festlegung  
des Preises für Umlagegetreide mit Rücksicht auf die gegen-  
wärtige Lage einstimmig beschlossen, die Preisfestsetzung für  
das dritte Quartal der Ablieferungspflicht zu verlegen und  
den vierten Teil des dritten Quartals geltenden Preis bei der  
Ablieferung des vierten Quartals zu vergüten. — Unter dem  
Einfluß der französischen Gewalttätigkeiten haben sich die radikalen  
Forderungen der Berliner Metallarbeiter eingestellt, daß ein  
Streik ein Haus nicht nur am Vaterlande, sondern auch an  
ihren eigenen Interessen wäre. Gestern ist allerdings noch ge-  
gen eine große Minderheit der Einigungsversuch des Reichs-  
arbeitsministeriums angenommen worden. Die Streikgefahr ist  
damit auch in Berlin beseitigt. — Die Befürworter gegen die  
Auflösung des Deutsch-Völkischen Schutz- und Trutzbundes für  
Belgien ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, vom  
Staatsgerichtshof in Leipzig verworfen worden. — Der Dol-  
metscher betrug am Sonntag Markt 18 753.00.

### Die Kohlenversorgung Württembergs.

Die Wegnahme von Kohlenminen auf dem Rhein durch  
französische Truppen trifft natürlich auch Württemberg sehr  
hart. Ein großer Teil der gebräuteten Ladungen war für unser  
Land bestimmt. Unter anderem wurde gestern auch ein Koh-  
lenhändler wegenommen, das englische Kohlen für die württem-  
bergschen Bahnen enthielt. Wenn Frankreich den bisher im-  
mer noch mühsam gewährten Schein, als ob es sich nicht ledig-  
lich um gemeine Räuberei handle, aufrecht erhalten will, wird  
es wenigstens die englische Kohle sofort wieder ergeben müssen.

Im übrigen besteht, wie wir von ununterrichteter Seite hören,  
zunächst noch kein Anlaß zur Beunruhigung. Die Kohlenein-  
gänge sind trotz alledem bis jetzt noch so stark wie im Dezember,  
so daß die Befriedigung des Bedarfs der Industrie, der Gas-  
und Elektrizitätswerke und des Hausbrands zunächst noch ge-  
sichert ist.

### Eine vaterländische Notakte.

München, 20. Jan. Die „Münchener Neuesten Nach-  
richten“ veröffentlichen einen Aufruf an alle Deutsche zur  
Gründung einer vaterländischen Notakte für jene, die im  
Ruhrgebiet vaterlandsverrat betreiben und von Vorkriegs-  
Verbannten und Kerker bedroht sind. Für diese Sammlung  
sind bereits 3 Millionen Mark gesammelt worden. Die „Mün-  
chener Post“ erläßt einen Aufruf zur Gründung einer vaterlän-  
dischen Streikliste für die Arbeiter des Ruhrgebietes. Auch  
für diese Liste sind bereits namhafte Spenden eingegangen.

### Italienische Kohlenarbeiter in München festgehalten.

München, 20. Jan. Heute vormittag wurden am Haupt-  
bahnhof München 61 italienische Arbeiter angehalten, die aus  
Bergio eingetroffen waren und von hier aus als Kohlenarbeiter  
nach Duisburg weitergehen sollten. Der Betriebsrat des  
Hauptbahnhofes München verweigerte die Weiterbeförderung.  
Die Arbeiter wurden bis zur Klärung der Frage, ob die zustän-  
digen Reichsstellen mit einer Weiterbeförderung nach dem be-  
stimmten Gebiet einverstanden sind, in München festgehalten.

### Die Beschlagnahme der Staatsbergwerke.

Essen, 20. Jan. Die Beschlagnahme der Staatsbergwerke  
der preussischen Bergwerksdirektion in Recklinghausen, deren  
Präsident der von den Franzosen verhaftete Ob. Oberberg-  
rat Raiffeisen ist, teilt sich in fünf Bergbauabteilungen: Ibbendüren,  
Glades, Quer, Jwedel und Scholten. Die bei Glades lie-  
genden Mädel- und Rheinbaben-Schächte, die nach preussischen  
Mitteln benannt sind, wurden gestern von den Franzosen zu-  
erst besetzt. Auf den Einspruch der Arbeiter wurden die  
Rheinbaben-Schächte sofort geräumt, während die Franzosen  
auf den Mädel-Schächten verblieben sind, worauf die Arbeit  
niedergelegt wurde. Die Mädel-Schächte liegen zur Zeit still,  
heute nachmittag fand dort eine Versammlung der Belegschaft  
statt, die Vertrauensleute nach Düsseldorf geschickt hat, die mit  
dem französischen General wegen der widerrechtlichen Besetzung  
der Jechen und wegen der Freilassung des Geheimen Oberber-  
gats Raiffeisen verhandeln werden. Die Schacht-Anlagen  
„Vergmanns Gläd“ und „Betschhof“, die zur südlichen Berg-  
werksdirektion gehören und deren leitender Oberberg-  
rat von den Franzosen ebenfalls verhaftet wurde, sind von  
Franzosen mit Maschinengezeugen besetzt worden. Die franzö-  
sischen Ingenieure mit ihren „Schutengeln“ erschienen darauf-  
hin auf dem Jochenplatz und verlangten von der Jechen-Berg-  
manns Gläd den Versand von Kohle nach Frankreich. Die  
Franzosen haben also zuerst die wichtigsten Inspektionen 2  
und 3 in Angriff genommen, die im Jahre 1920 eine Förderun-  
gung von 1 245 342 bzw. 1 524 253 Tonnen Kohle und eine Koh-  
erzeugung von 476 429 bzw. 400 453 hatten. Beide Inspek-  
tionen zusammen mit 6 Schächten haben eine Belegschaft von  
15 985 Mann.

### Eine zweite Mordtat.

Wohum, 20. Jan. Wie löse den französischen Soldaten die  
Angeln im Laufe festes, beweist ein Vorfall, der sich gestern in  
Langendörfer bei Wohum abgespielt hat. Ein vor dem Amts-  
gericht in Langendörfer stationierter Posten hat einen Kranken-  
pfleger, der den Posten angeblich angebrochen haben soll, so-  
fort niedergeschossen. Der Krankenpfleger war auf der Stelle  
tot.

Dort, 20. Jan. An der Eisenbahnbrücke Dort auf dem  
Wege nach Altendorf wurden gestern abend beim Übergang  
von der Schicht Bergleute vom Schacht „Robert“ von dem dort  
stationierten französischen Posten beschossen. Nach einem kurzen  
Anlauf auf französisch feuerte der Posten sechs Schüsse ab. Ob  
jemand getroffen wurde, läßt sich noch nicht feststellen, da noch  
nicht alle Bergleute zurückgekehrt sind.

### Festigkeit der Vergütung auf den staatlichen Jechen.

Essen, 19. Jan. Die beiden verhafteten Mitglieder der  
preussischen Oberbergwerksinspektion, preussischer Geheim-  
Oberbergwerksrat Raiffeisen u. Direktor Oberbergat Ahrens,  
sind von der Besetzungsbehörde nach Düsseldorf gebracht wor-  
den. Der Betriebsrat der staatlichen Jechen ließ einem franzö-  
sischen Oberst, der ihn kommen lassen wollte, kategorisch er-  
klären, daß er nur in seinem Betriebsratszimmer zu sprechen  
sei, worauf der Oberst auch hinging. Der gesamte Betriebs-  
ratsausschuss der Jechen erklärte, daß er seine Tätigkeit einstel-  
len werde, wenn weitere Verhaftungen erfolgen. Die Beleg-  
schaft der Jechen erklärte, daß sie unter Zwang nicht arbeiten  
wolle. Darauf wurde das Militär von der Jechen auf die  
Straße zurückgezogen, wo es noch liegt.

### Keine Madenarbeit unter französischen Vajonten.

Recklinghausen, 20. Jan. Der Gesamtbetriebsrat der staat-  
lichen Gruben im Ruhrgebiet ist gestern nachmittag zu einer  
außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um zu der aus-  
gesprochenen Lage Stellung zu nehmen. Er sah folgende  
Entscheidung: Die unter französischer Militärbedeckung vorgenom-  
mene Beschlagnahme der Staatsbergwerke im Direktionsbezirk

Recklinghausen wird als Gewalttat gegen die friedfertige Berg-  
arbeiterbevölkerung betrachtet. Die gesamte Belegschaft protes-  
tiert aufs Entschiedenste dagegen. Sie fordert die Freilassung  
der verhafteten Vajonten und Arbeiter und erwartet, daß weder  
die Schachtanlagen von französischem Militär besetzt werden,  
noch daß irgendwelche militärischen Handlungen gegen die Be-  
wekung oder gegen die Belegschaften sich bemerkbar machen.  
Wird diesem Wunsch der Belegschaften nicht unbedingt sofort  
Beachtung getragen, damit die friedliche Weiterarbeit der Ar-  
beiter gesichert ist, so wird der Gesamtbetriebsrat im Ein-  
vernehmen mit der gesamten Arbeiterschaft der Staatsbergwerke  
weitere geeignete Maßnahmen ergreifen. Unter keinen Umstän-  
den wird die Arbeiterschaft unter französischer Vajonten ar-  
beiten.

### Verhaftungen und kein Ende.

Essen, 20. Jan. Es sind heute morgen verhaftet worden  
die Herren Generaldirektor Tengelmann, Bergwerksdirektor  
Wästenhöfer, Generaldirektor Köfel, Generaldirektor Spindler,  
Direktor Olke. Kurze Zeit nach der erfolgten Verhaftung ha-  
ben sämtliche Öffentliche Banken ihre Räume geschlossen. Die  
bestimmten Bergwerksdirektoren, unter denen sich jetzt auch  
Fritz Thyssen befindet, waren nach Dresden ins französische  
Hauptquartier geladen und von hier in bereitstehenden franzö-  
sischen Automobilen nach Düsseldorf gefahren worden. Vor der  
Abführung haben die Franzosen, und zwar ein Offizier und ein  
Zivilist, die Unerschämtheit gehabt, sie zu fotografieren.

Essen, 20. Jan. Die französische Besetzungsbehörde hatte  
an die hiesige Eisenbahndirektion das Ersuchen gestellt, den Be-  
fehl des Reichsverkehrsministers, daß keinerlei Kohlentran-  
sparte nach Frankreich und Belgien abgefertigt und auch nicht  
umgeleitet werden dürfen, zu widerrufen und den Anordnungen  
der Besetzungsbehörde gemäß zu handeln. Als dies abgelehnt  
wurde, sind Eisenbahnpräsident Zahn und General Busch in  
Haft genommen worden.

Essen, 20. Jan. Fritz Thyssen, Generaldirektor Tengel-  
mann, Generaldirektor Wästenhöfer, Direktor Köfel, Direktor  
Spindler, Bergassessor Olke, Geheimrat Raiffeisen und Berg-  
rat Ahrens von der staatlichen Bergwerksdirektion, die nach  
Düsseldorf gebracht worden waren, sind zur kriegsgerichtlichen  
Untersuchung nach Mainz geschickt worden.

Speyer, 20. Jan. Der Leiter der Zweigstelle des Landes-  
finanzamts Wixsburg, Direktor Morgens, ist heute nachmittag  
von der französischen Besetzungsbehörde wegen angeblicher  
Behördenverweigerung verhaftet worden. Die Verhaftung  
steht in Zusammenhang mit der von der internationalen Rhein-  
landkommission vom 18. Januar 1923 verhängten Beschlagnahme  
der Jöle und der Kohlensteuer in der Pfalz.

### Teilweise Freigabe der bestetzten Reichsbankstellen.

Berlin, 20. Jan. Die Reichsbankstellen in Bonn, Worms,  
Bingen, Kreuznach und Wiesbaden, die im Laufe des gestrigen  
Tages durch die Franzosen besetzt waren, sind wieder freige-  
lassen worden. Noch besetzt sind die Reichsbankstellen in Düs-  
seldorf und Mainz. Gestern abend wurde die Reichsbankstelle  
Duisburg besetzt. Die Reichsbankstelle in Ludwigshafen, die  
in der vorigen Nacht mehrfach aufgefodert worden war, ihre  
Bestände und den Dienstbetrieb den französischen Truppen zu  
übergeben, und deren erster Vorstandsbeamter gestern vormit-  
tag von den Franzosen verhaftet worden war, ist wieder frei-  
gegeben worden. Allerdings drohten die Franzosen an, die  
Reichsbankstelle unter Kontrolle zu stellen. Der Vorstand der  
Reichsbankstelle wurde gestern vormittag verhaftet und  
ohne Mantel und Hut drei Stunden auf der Straße festgehal-  
ten, so daß er schwer erkrankt ist.

### Ausschluß der Franzosen und Belgier aus Berliner Hotels.

Berlin, 20. Jan. Der Verein Berliner Hotel- und ver-  
wandter Betriebe hat gestern folgenden Beschlüsse gefaßt: Es  
darf an jeden Gast nur ein Hauptgericht mit Fleisch abgegeben  
werden; Butter darf nicht, auch nicht zum Frühstück, abge-  
geben werden; Eier dürfen zum Frühstück nicht abgegeben werden;  
jede Schenkung von Lebensmitteln in den Schaufenstern und  
unentgeltlich kaltes Büffet ist verboten; französische und belgische  
Gäste werden in Hotels nicht aufgenommen; französische und  
belgische Zeitungen dürfen nicht angelegt werden; französische  
und belgische Werte und Noten werden nicht in Zahlung ge-  
nommen; französische und belgische Weine und Liköre, sowie Be-  
weismittel werden weder ge- noch verkauft. Die Lieferanten  
werden dringend aufgefordert, sich anzuschließen und keine fran-  
zösische und belgische Ware mehr zu führen.

### Die Arbeiterschaft gegen den Rechtsbruch.

Berlin, 20. Jan. Kurt Bornharts fand gestern eine  
Konferenz des sozialdemokratischen Parteivorstands, der Sozial-  
demokratischen Reichstags und des preussischen Landtags,  
sowie der Vertreter des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes und  
des Angestelltenbundes statt. Es ergab sich vollständige Ueb-  
ereinstimmung darüber, daß die gefährliche Situation  
ein geschlossenes Vorgehen der gesamten Arbeiterbewegung er-  
fordere, die alles tun müsse, um die Abwehr des gewalttätigen  
Einmarsches ins Ruhrgebiet zu unterstützen. Die Regierung  
müsse schon im vorbereiteten Stadium über alle Maßnahmen  
die Meinung der Arbeitervertreter aus dem Zentral-Körper-  
schaften und besonders aus dem Ruhrgebiet einholen. Die  
Trennungslinie gegen die nationalistischen Elemente müsse



Janua. (Sch...  
in eine Sch...  
vor den Zug...  
oder so ver...  
Herbe geh...  
Am 18...  
ektion eine lang...  
festgenommen.  
Es handelt sich...  
Spathelf und...  
thelf, beide von...  
old Steinmann...  
sneider Morz...  
höhere Einbr...  
läßt.  
wervter Preis...  
gerichtsbere...  
Friedrich Al...  
Berordnung bet...  
it bei Anger...  
von 6000...  
wurde von Al...  
Angeklagte wird...  
überhandlung auf...  
tsbegründung...  
nt nicht nur...  
Gewerbetreib...  
iffe deshalb bei...  
Angeklagte des...  
sen, daß er sich...  
efunden habe, m...  
würde.  
en Stadtort...  
7 188 abg...  
sanwalt Lill...  
er-Stuttgar...  
weide.) Die Sch...  
000 M. verp...  
ber heutigen St...  
lor Hammer...  
a, 20. Jan. An...  
ging dieser...  
zurückkehr...  
gohne Erfolg...  
strogen, im...  
und als W...  
in Unwohlsein...  
Laufe der...  
rie des Al...  
nehmen. B...  
Arbeit ruhen...  
haben auch an...  
einschränkung...  
von 200...  
ein junger...  
in Kurstand...  
Polizei ab. Ein...  
nicht gemel...  
wurde ein...  
larz verweigert.  
der Schweiz...  
mittelversiche...  
im Vertrag...  
Reparations...  
die Schweiz...  
Reparations...  
antwortet. Für...  
das Abkom...  
rund 100...  
teueren Koh...  
hotels bewog...  
Bach zu...  
indem...  
te. Das Kr...  
arbeitet gut.  
Schnit...  
In einem...  
die dem...  
überleben...  
ging nach...  
Schwurgericht...  
Anschlo...  
wegen...  
Das...  
Destrungen...  
S...  
Angeklag...  
Bes...  
men zu ein...  
Jahre 3...  
freigespro...  
angerechnet.  
sind in den...  
gen. Seit...  
ie Preise...  
le...  
700-1900...

(vor 14 Tagen noch 950 M.), Schmelzmargarine 1700 M., Schweineschmalz 2700 M. pro Pfund.  
**Nürtingen, 19. Jan.** Zufuhr: 13 Ochsen und Stiere, 29 Kühe, 71 Kalbinnen und Kinder, 19 Kälber, 15 Läufer und 165 Milchschweine. Verkauf wurden 6 Ochsen und Stiere, 9 Kühe, 51 Kalbinnen und Kinder, 10 Kälber, 11 Läufer und 145 Milchschweine. Preis per Stück: Ochsen und Stiere 400 000-600 000 M., Kühe 475 000 bis 550 000 M., Kalbinnen und Kinder 300 000-920 000 M., Kälber 125 000-260 000 M., Läufer 77 000 bis 110 000 M., Milchschweine 30 000-55 000 M.

**Neue starke Erhöhung des Wehlpreises.** Die Süddeutsche Mühlenvereingung hat im Laufe des Donnerstags den Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0 von 111 000 auf 125 000 M. und am Freitag auf 140 000 M. für die 100 Kilo einschl. Sack ab Mühle weiter erhöht.

**Wirtschaftliche Wochenrückblick.**  
**Geldmarkt.** Die Gewalttaten der Franzosen und Belgier im Ruhrgebiet drücken schwer auf den Geldmarkt, insbesondere auf den Stand der deutschen Mark im Ausland. Ein Debitkurs von 21 276 Mark, wie er am 18. offiziell aus New York gemeldet wurde, gegen 10 526 Mark vor acht Tagen, also eine doppelte Verschlechterung der deutschen Mark innerhalb einer Woche, beweist das deutlich. Auch die Tatsache, daß man für einen Franken jetzt 3884 Mark bezahlen muß, vor acht Tagen aber nur 2000 Mark, beleuchtet grell die furchtbaren Zustände des Geldmarktes. Die Reichsbank hat sich genötigt gesehen, ihren Diskont von 10 auf 12 Prozent zu erhöhen, was sobald eine Erhöhung sämtlicher Bankzinsen nach sich ziehen wird. Die allgemeine Auffassung ist, daß wir durch die französische Brutalität in noch weit schwierigeren Verhältnisse hineingeführt werden. Im einzelnen gellen am 18. Januar 100 deutsche Mark in Zürich 0,00235 (am 11. Januar 0,0019) Franken; in Amsterdam 0,00111 (0,00237); Gulden; in Stockholm 0,0180 (0,03) Kronen; in Wien 600 (865), in Prag 3375 (3400) Krone und in New York 0,0047 (0,0095) Dollar.

**Börse.** Der Spekulationsstimmung an der Börse, der übrigens, wie immer wieder betont werden muß, für manchen die letzte Rettung vor Hunger und Not bildet, sieht weiter keine Aussicht. Alle Banker geben nach Dänemark und Tausenden von Punkten in die Höhe. Die ungeheure Geldentwertung zwingt auch mande sonstige Kreise dazu, ihre aus Devisen und anderen Gewinnen erhaltene Bestände durch Aktienkauf wieder anzulegen. Aus dem Vorgehen der Franzosen scheint man sich jetzt keine Beforgnisse hinsichtlich der rheinisch-westfälischen Werte zu schöpfen, die gleichfalls in die große Daussebewegung entzogen werden. Es verlohnt sich nicht, die einzelnen Umgebungen zu betrachten.

**Produktenmarkt.** Ein Wehlpreis von 111 000 M. für den Doppelzentner ab Mühle, wie ihn die Süddeutsche Mühlenvereingung jetzt festgesetzt hat, bedeutet eine Steigerung um 29 000 Mark in acht Tagen, das heißt, um beinahe 40 Prozent. Am Samstag war der Preis bereits auf 140 000 M. gestiegen. Darin gibt sich die gesamte Lage des Produktenmarktes kund, auf dem die Dausse geradezu tolle Sprünge macht. Getreid und Stroh sind am letzten Montag in Stuttgart auf der Vorkontrollen wieder um 2000 Mark auf 20 000 bzw. 18 000 Mark hinaufgeführt worden. Am 18. Januar kosteten sojann in Berlin Weizen 40 000 (plus 20 000), Roggen 37 000 (plus 10 000), Gerste 31 000 (plus 15 000), Hafer 28 000 (plus 11 000), Mais 36 000 (plus 16 000), und Wehl 102 000 (plus 6 000) Mark, was durchweg fast eine Verdoppelung bedeutet.

**Warenmarkt.** Um 50-100 Prozent sind in der letzten Woche fast nahezu sämtliche Warenpreise wieder gestiegen. Das gilt auch von den für das tägliche Leben so wichtigen Gas- und Strompreisen; erst recht natürlich von Textilwaren aller Art, Bekleidungs- und Futtermitteln. Die Staaten und Gemeinden gerät bezüglich ihres eigenen Bedarfs bereits in ernsthafte Schwierigkeiten. Wie soll sich dann der Privatmann zurecht finden? Die Regierungen leben wohl die Befürchtung, die sich aus diesen Zuständen herausbilden, scheinen aber außerstande zu sein, sie zu bannen.

**Wiedermarkt.** Es ist nicht mehr möglich, die Viehpreise in einem Maße genau zu registrieren, da sie auf allen Märkten in unregelmäßiger Weise steigen und doch oft bei Märkten, die am gleichen Tage stattfinden, erheblich verschieden sind. In Deutschland und Preußen sind nur noch von einer Willen answärts ab schließlich die Viehpreise sind in dieser Woche wieder zweimal gestiegen, beispielsweise Schweinefleisch in Stuttgart auf 1600 Mark das Pfund.

**Hollamarkt.** Die Dausse geht weiter, die Lage ist unübersichtlich.

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 21. Jan.** Wie wir hören, hat auch die Reichsregierung eine Verordnung vorbereitet, die dem Reichsminister des Reichsanwalts gegen Schlemmerei und Missbrauch Rechnung trägt. Die Veröffentlichung wird erfolgen, sobald die in dem Rundschreiben angelegten Stellen den zuständigen Stellen in Württemberg zugegangen sind. Die Besatzung noch mit verarbeiteten worden sind.

**Essen, 20. Jan.** Die Essener Ein- und Ausfuhrstelle von der Rheinlandkommission die Anweisung erhalten, die Besatzung auch auf das rechtswidrig besetzte Ruhrgebiet auszudehnen.

**Dortmund, 20. Jan.** Heute nachmittag 2 Uhr sind in Dortmund der Zollrat Bernart und der Zollamtmann Plate von den Franzosen unter den unwürdigsten Umständen verhaftet und mit aufgepflanztem Bajonnet in das Dortmunder Rathaus in Einzelhaft gebracht worden. Den beiden wurde bei der Verhaftung alles abgenommen, Wäsche, Geld und Kleingeld. Beide Herren sind über 61 Jahre alt und man fürchtet für ihre Gesundheit. Der Grund der Verhaftung ist ihre Weigerung den Befehlen der Franzosen nachzukommen. Die Franzosen beschlagnahmten dann die gesamten Papiere des Hauptzollamtes. Reichsfinanzminister Dermes hat den widerrechtlich Verhafteten telegraphisch seinen Protest und seine Anerkennung für ihr standhaftes Verhalten ausgesprochen.

**Dortmund, 21. Jan.** Zollrat Bernart und Zollamtmann Plate vom Zollamt Dortmund sind heute wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Infolge der östlichen Eingriffe der Franzosen auf dem Bahnhof in Dortmund, wo der

Bahnhofsvorsteher von ihnen verhaftet worden ist, sind heute Morgen um 5 Uhr die Beamten und Arbeiter des Bahnhof Dortmund in den Ausstand getreten. Die über Dortmund fahrenden Züge müssen umgeleitet werden.

**Essen, 20. Jan.** Die Kunde von den gemeldeten Verhaftungen durch die mit Windeseile das ganze Ruhrgebiet, sie bringt in die Herzen und ruft eine immer größer werdende Erregung hervor. Zum Teil stellen die Schichten die Arbeit ein, zum Teil verweigern sie die Einfahrt. Die Riesenselle des Generalstreiks droht alles zu überfluten und alle Hemmnisse hinwegzureißen.

**Essen, 20. Jan.** Der Gesamtbetriebsrat der Thyssenwerke, in denen 65 000 Arbeiter tätig sind, hat heute von General Degoutte die sofortige Freilassung von Fritz Thyssen verlangt, da sonst die Arbeit überall eingestellt würde.

**Essen, 21. Jan.** Präsident Jahn von der Eisenbahngeneraldirektion Essen hat für die Weiterführung seines Amtes folgende Bedingungen gestellt, die von der gesamten Arbeiter- und Beamenschaft gebilligt worden sind: 1.) Befreiung von einem kriegsgerichtlichen Verfahren, 2.) Vermeidung jeder Anordnung durch die Unterkommissionen, die ihn mit den Befehlen des Reichsverteidigungsministeriums in Konflikt bringt, 3.) Verzicht auf alle Nachweisungen über den Betrieb seitens der Besatzung. Die Verhandlungen über diese Bedingungen mit der französischen Besatzungsbehörde sind noch im Gange.

**Essen, 22. Jan.** Der Verband oberer Bergbeamten erhob bei der Reichsregierung und bei der Besatzungsbehörde gegen die Verhaftung der Bergwerksleiter schärfsten Einspruch und erklärt, daß seine Mitglieder dafür Sorge tragen werden, daß unter keinen Umständen Kohlen und Koks an Frankreich geliefert werden. Bürgermeister Schäfer richtete an General Degoutte ein Protestschreiben, worin er gegen die widerrechtliche Verhaftung Essener Bürger namens der Stadtverwaltung und der Essener Bürgererschaft schärfsten Einspruch erhebt und die sofortige Freilassung der Verhafteten fordert.

**Essen, 21. Jan.** Der aus der Haft entlassene Eisenbahndirektionspräsident Jahn und sein gleichfalls freigelassener Vertreter, Baurat Busch, müssen sich zur Verfügung der Franzosen halten. Sie sind heute vormittag mit mehreren Deputierten zusammen zu einer neuen Vernehmung vorgeladen worden. Von dieser Vernehmung wird die weitere Haltung der Eisenbahnbeamten und Arbeiter abhängen.

**Essen, 22. Jan.** Die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht in Mainz gegen die verhafteten Persönlichkeiten aus dem Ruhrgebiet werden voraussichtlich am Dienstag beginnen.

**Redlinghausen, 22. Januar.** Die Besprechungen der Vertreter des Gesamtbetriebsrats der Staatsgruben haben zu einem abschließenden Ergebnis noch nicht geführt, weil die Entschließung des Generals Simon über die Stellung der Bergarbeiter noch nicht bekannt geworden ist. Die Vertreter der Besatzungsbehörde hatten bei Besprechungen mit einer Abordnung des Gesamtbetriebsrats der Staatsgruben, die am Samstag in Düsseldorf stattfanden, mitgeteilt, daß sie erst noch Vertreter der Ingenieurkommission hören müßten. Dem Vernehmen nach fahren die Belegschaften heute Montag an.

**Mörs, 22. Jan.** Oberförster Schmidt-Flender ist von der Interalliierten Rheinlandkommission angewiesen worden, weil er sich weigerte, den Anordnungen der Kommission, die mit den deutschen Befehlen in Widerspruch stehen, Folge zu leisten.

**Wesel, 22. Jan.** Die Franzosen haben gestern auf dem Rhein einen Kohlentransport beschlagnahmt. Die Stadtverwaltung hat gegen diesen Eingriff Protest eingelegt.

**Berlin, 20. Januar.** Der Präsident des Landesfinanzamtes Köln, Ruchling von Langenauer, der im Alter von 62 Jahren steht, ist auf Befehl der Interalliierten Rheinlandkommission mit sofortiger Wirkung ausgewiesen worden. Seine Familie erhielt gleichfalls den Befehl, das besetzte Gebiet innerhalb vier Tagen zu verlassen. Der Direktor der Reichsbankfiliale in Ludwigshafen ist verhaftet worden, weil er den Auftrag der Franzosen, das Konto „Jölle“ zu streichen, ablehnte.

**Berlin, 21. Jan.** Die Reichsregierung will dafür Sorge tragen, daß für Beamte und Angestellte der Reichsbehörden, die durch das rechtswidrige Vorgehen der Franzosen und Belgier in ein Verfahren verwickelt werden, geeignete rechtshilfliche Vertreter bestellt werden.

**Carlsruhe, 20. Jan.** Nach dem amtlichen Bericht der Marineleitung sind von dem am 10. Januar bei Elbe I gesunkenen deutschen Motorschiff „Wilbo“ 11 Mann der Besatzung geborgen. 5 Mann werden noch vermisst.

**Paris, 22. Jan.** In einer Besprechung, die Poincare gestern mit dem französischen Delegierten in der Reparationskommission, Barthelemy, hatte, wurde der französische Plan festgelegt, bei dessen Ausführung Frankreich ein Moratorium für Deutschland bewilligen will. Die Bedingungen und Garantien seien festgelegt worden. Die Reparationskommission werde heute oder morgen hierüber verhandeln.

**Paris, 21. Jan.** Wie die Morgenpresse mitteilt, wird der Generaldirektor der Bergwerke im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Guillaume, sich heute nach Düsseldorf begeben, um mit der Ingenieurkommission zu verhandeln.

**Paris, 21. Januar.** Wie Havas aus London berichtet, erklärt der „Observer“ die Nachricht, daß Sir John Bradburn zurückgetreten sei, falsch. Man könne sicher sein, daß der britische Vertreter in der Reparationskommission seine Stellung nicht aufgeben werde, solange die augenblickliche Krise andauere.

**Paris, 20. Januar.** Nach einer Blättermeldung aus Straßburg sind durch eine Entscheidung des Generalkommissars die „Saarbrücker Zeitung“, die „Frankfurter Zeitung“, das „Berliner Tageblatt“ und die „Bosfische Zeitung“ in Elsas-Lothringen verboten worden.

**Madrid, 20. Januar.** Die Vorgänge im Ruhrgebiet werden mit der gespanntesten Aufmerksamkeit von der hiesigen Presse verfolgt. Die meisten Zeitungen haben hervor,

daß die französischen Maßnahmen von einem Mißerfolg begleitet sein werden, wie es Bonar Law vorausgesehen habe. „El Sol“ fragt in einem Leitartikel, ob nicht eine Aktion der jüdischen Mächte möglich wäre, um den Ruin Deutschlands zu verhindern.

**London, 20. Jan.** Die „Times“ meldet: In Süd-wales sind große Mengen Steinkohlen von deutscher Seite aufgekauft worden. Das erste Schiff ist bereits von Swansea nach Stettin abgefahren; außerdem liegen große Bestellungen auf Kohlen aus den Vereinigten Staaten, Frankreich, Südamerika und anderen Ländern vor.

**New-York, 20. Jan.** Die Kritik der französischen Ruhrbesetzung hat sich in einigen Blättern augenscheinlich verschärft. „New York World“ erklärt in einem Leitartikel, den Schlag, den Poincare an der Ruhr führe, werde in der ganzen Welt gefühlt und sei ein Beispiel wirtschaftlicher Sabotage, von weit bewußterer Gewalttätigkeit und Zerstörungsmacht, als irgend ein Schlag, der jemals von einer zivilisierten Nation in Friedenszeiten geführt worden sei.

### Immer neue französische Truppentransporte.

**Frankfurt a. M., 22. Jan.** Wie wir von zuständiger Seite erfahren, werden die Franzosen immer neue Truppen nach dem Rheinland. Mainz ist überfüllt von französischen Truppen. Ständig werden Truppen nach dem Ruhrgebiet gebracht. Ebenso treffen immer wieder neue Truppen aus dem Inneren Frankreichs ein. Mit welchen Plänen sich die Franzosen tragen, kann beispielsweise aus einer Mitteilung geschlossen werden, die der persönliche Adjutant des Generals Degoutte, Kapitän Brasseur, im Gespräch gemacht hat. Danach stehen zur Zeit im Rheinland allein 90 000 Mann französischer Truppen, während für das Ruhrgebiet insgesamt 260 000 Mann in Aussicht genommen sind.

### Abweisung eines neutralen Berichterstatters.

**Mainz, 22. Jan.** Der hier anwesende Spezialberichterstatter der argentinischen Zeitung „La Nacion“ bog sich gestern nachmittag zum Generalstab der französischen Rheinarmee mit dem Ersuchen, sich davon überzeugen zu dürfen, daß die verhafteten deutschen Großindustriellen und Beamten menschenwürdig behandelt würden. Als ihm dies abgelehnt wurde, daß er, ihm wenigstens eine Unterredung in Begleitung eines französischen Offiziers zu gestatten. Dem Berichterstatter wurde jedoch eröffnet, daß auf ausdrücklichen Befehl des Generals Degoutte nicht gestattet werden könne, daß ein Neutraler bei den verhafteten Großindustriellen, auch nicht in Begleitung eines französischen Offiziers, vorgehen werde.

### Energische Sprache der Arbeiter- und Angestelltenbetriebsräte der Thyssenschen Werke.

**Düsseldorf, 21. Jan.** Unter Führung des Regierungspräsidenten Dr. Grünner begaben sich am 20. Januar, abends gegen 6 1/2 Uhr, die Arbeiter- und Angestelltenbetriebsräte der Thyssenschen Werke in Damborn und Mülheim, sowie je ein Vertreter der Freien und der Christlichen Gewerkschaften zu der französischen Besatzungsbehörde, um auf Beschluß von 65 000 Arbeitern und Angestellten wegen der sofortigen Freilassung Fritz Thyssens und wegen der sofortigen Wiedereröffnung der Reichsbankstellen vorstellig zu werden. Da weder General Degoutte, noch General Simon zu erreichen war, gingen die Vertreter zu dem General Dentignies, der infolge Ueberanstrengung unspählich war. Sie wurden sodann von Oberst Regnier empfangen. Die Betriebsräte und ihre Begleiter forderten unter Ueberreichung einer schriftlichen Erklärung mit energischen Worten die unverzügliche Freilassung Fritz Thyssens als ihres Volksgenossen und als des Hauptes der wirtschaftlichen Unternehmungen, von deren einwandfreier Leitung ihr und ihrer Familien Wohl abhängt. Sie betonten, daß dieser nur seine Pflicht getan habe, wenn er als Deutscher lediglich deutschen Gesetzen Folge leistete. Der Oberst konnte mangels Vollmachten nur die Erklärung entgegennehmen, womit sich aber die Betriebsräte und die Gewerkschaftsvertreter nicht begnügten. Es entspann sich eine längere, an sehr dramatischen Zwischenfällen reiche Aussprache. Die Betriebsräte forderten unbedingt in kürzester Frist den General Degoutte als die verantwortliche Person zu sprechen und legten der französischen Regierung die Verantwortung für die Folgen auf, wenn Degoutte nicht bis Montag früh 6 Uhr, zu solchem Termin ein einstimmiger Beschluß der gesamten Belegschaft der Berg- und Dämmwerke vorliegen würde, die Freilassung Thyssens anordne. Besondere Entrüstung erregte die Bemerkung des Obersten, daß die Bestrafung der — wie auf Befragen erklärt wurde — vor ein Kriegsgericht in Mainz gestellten Besatzungsvertreter milde ausfallen würde, wenn die Arbeiter bei der Arbeit blieben. — Sodann verlangten die Arbeiter mit Entschiedenheit die sofortige Wiederaufnahme der Tätigkeit der Reichsbankstellen, und zwar ohne daß diese Wiedereröffnung von der Verpflichtung der Direktoren und Angestellten zur Mitwirkung bei der Erhebung der Kohlensteuer und sonstiger ungelieblicher neuer französischer Anordnungen ab-

### Wochenblanerei.

Die „grande nation“, die „grrrande nation“ — Will sich durchaus blamieren. — Wie wirklich ein gewaltig Meer — Ins Ruhrgebiet marschieren! — Kriegsmäßig rücken schmetternd ein — Käuf ganze Divisionen. — Mit allen Waffen stark versehen. — Mit Tanks und mit Kanonen. — Gasbomben führen auch sie mit. — Um zu bestehen als Sieger. — Und in der Luft begleiten sie — Die beschwärmten Alpengier! — Als ginge es in die schwerste Schlacht. — So steht sie in die Gassen. — Wo nirgend mehr ein Bajonnet — Und ein Geschütz zu schauen! — So bringen sie ins deutsche Land. — Das ohne Wehr und Waffen — Und dessen Volk in Not sich plagt. — Und täglich Brot zu schaffen. — Nach in der allernächsten Zeit — Wird die Geschichte melden — Von diesem tolen Woffgang — Und Raubzug gallischer Helden — Umgeben, wohlbesichert, beschützt — Von Frankreichs großem Heere. — Erschienen in dem Ruhrgebiet — Die fremden Ingenieure. — Nach Frankreich leiten wollen sie — Die guten deutschen Kohlen. — Doch glückt es ihnen nicht so leicht. — Den schwarzen Schatz zu holen.

**Rechtsbedeute Erdbeben in Bayern.** In der Nähe von Wasserburg wurde eine Erdbeben erschodert in 18 Meter Tiefe. Das Erdöl suchte sich sofort den Weg ins Freie und floß in den Fluß. Viele Bewohner der Umgebung bedien sich ihren häuslichen Bedarf. Die Fassung der erdöhrten Quelle wurde sofort in Angriff genommen, so daß die Verwertung vielleicht schon in wenigen Wochen möglich sein wird.



bändig gemacht wird. Auch hier erregte die Bemerkung des Obersten, was denn die Arbeiter für die Reichsbank einzutreten hatten, lebhaftes Entzücken. Als sie ihre Meinung über die wirtschaftliche Bedeutung der Reichsbank für ihre eigenen Unternehmungen bestimmt ausdrückte, lud der Oberst schließlich die Betriebsräte für heute vormittag 10 Uhr zu General Simon ein, um den Betriebsräten, wenn irgend möglich, die endgültige Stellungnahme des Generals Degoutte übermitteln zu lassen. (Die Betriebsräte umfassen Angehörige sämtlicher Parteien und Gewerkschaftsrichtungen.)

**Essen, 22. Jan.** Eine Abordnung von Vertretern der Angestellten und Arbeiter der Essener Steinkohlen-A.G. in Essen und der angeschlossenen Zechen hat gestern nach Mainz begeben, um Protest gegen die Verhaftung des Generaldirektors Tengebaum und der übrigen Verpauvertreter einzulegen und deren Freilassung zu fordern.

**Die Ernährungslage im Ruhrgebiet.**

**Essen, 22. Jan.** Reichsernährungsminister Dr. Luther hat gestern seine Besprechungen in Essen über die Ernährungslage des Ruhrgebietes zu Ende geführt. Es haben eingehende Erörterungen mit den Belegschaften, mit der Wirtschaft, den Banken und den Lebensmittelinteressen, darunter den Konsumvereinen und den Konsumantenn, stattgefunden. Die durch die Sperrung der Reichsbankstellen geschaffene Lage müsse beseitigt werden, wenn nicht schwerste Not ausbrechen solle. — Erschütternd waren die Erörterungen über das Ausmaß der Requisitionen durch die Besatzungstruppen an Stroh usw. in den ländlichen Bezirken, durch die die Viehhaltung der Landwirte und mit ihr die Milchversorgung vernichtet zu werden droht. Im übrigen sind alle Vorkerkungen getroffen, um die Ernährung der Bevölkerung sicher zu stellen.

**Das Mieteinigungsamt beim Amtsgericht Neuenbürg**

hat mit dem heutigen Tag seine Tätigkeit aufgenommen. Zugleich richte ich an die Vermieter und Mieter des Bezirks die dringende Aufforderung, sich bezüglich der Höhe des Mietzinses wenn irgend möglich gütlich zu einigen, da für das Verfahren vor dem Amtsgericht in Zukunft nicht bloß die hohen Auslagen erseht verlangt, sondern auch Gebühren angelegt werden, jedoch erhebliche, von den Parteien zu tragende Kosten entstehen.

Den 22. Januar 1923.

Amtsgerichtsrat Scholl.

**Gemeinde Ottenhausen.**



**Stammholzverkauf.**

Die Gemeinde verkauft aus ihren Waldungen:  
**Ho. Langholz:** fm.: 2,55 II., 8,60 III., 15,28 IV., 9,09 V., 0,21 VI. Kl. **Ho. Sägholz:** fm.: 1,39 I., 2,41 II., 5,06 III. Klasse.  
**Za. und Zi. Langholz:** fm.: 6,60 IV., 4,50 V., 1,73 VI. Kl. **Za. und Zi. Sägholz:** 1,90 II., 2,46 III. Klasse.

**Eichen:** fm.: 2,63 IV., 11,79 V., 2,83 VI. Klasse.  
**Schriftliche Angebote** in Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. November 1922 wollen bis

**Donnerstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr,** eingereicht werden.  
 Auszüge besorgt Waldhüter Großmann.

Den 18. Januar 1923.

**Gemeinderat.**

**Holz-Versteigerung.**

Am 25. ds. Mts. findet im Größeltal Holzversteigerung gegen Barzahlung statt und zwar:  
 Morgens 9 Uhr etwa 6 Lose Schlagraum an Ort und Stelle. Zusammenkunft bei der Enzbrücke.  
 Morgens 10 Uhr Leiter- und Dopsenstangen, sowie Kestreden in der Wirtschaft zum Größeltal.  
 Ausschier Weil zeigt auf Wunsch das Holz vor.

**Grundstücks-Verpachtung.**

Am 25. Januar ds. Js., nachmittags 2 Uhr, werden im Größeltal 18 Grundstücksabchnitte (Wiesen) mit ca. 17 württembergischen Morgen auf unbestimmte Zeit öffentlich verpachtet.

**Treffpunkt:** bei der Enzbrücke.  
 Städt. Gas- und Wasserwerke Pforzheim.

... also mit einem Wort **Bleyle's** Knaben-Anzüge sind nach jeder Hinsicht unübertroffen!

Verkaufsstelle in Herrenalb: **Erhard Kürble.**

**Kleine Zahlung von Zöllen, Kohlensteuer und Ausfuhrabgaben an die Franzosen und Belgier.**

**Berlin, 20. Jan.** Reichsfinanzminister Dermes erläßt folgende Bekanntmachung: Unter Berücksichtigung des Rheinlandabkommens will die Rheinlandkommission, Anweisungen gehörend, die, wie sie betont, gewisse Oberkommissare von ihren Regierungen empfangen haben, die Deutschland zustehenden Zölle, die deutsche Kohlensteuer und die deutschen Ausfuhrabgaben in die Kassen des Auslandes leiten. Diese Anordnungen sind rechtswirksam. Die deutschen Beamten werden Zahlungen, die Deutschland entzogen und fremden Mächten zugeführt werden sollen, nicht entgegennehmen. An die Kassen des besetzten Gebietes ist daher nur zu zahlen, so lange die deutschen Beamten sich bereit erklären, Zahlungen für deutsche Rechnung entgegenzunehmen. Wird die Annahme verweigert, so besetzt nur noch die Zahlung an deutsche Kassen im unbesetzten Gebiet von der Steuerschuld. Es wird von der Bevölkerung erwartet, daß sie nicht durch Zahlungen von Zöllen, von Kohlensteuer oder von Ausfuhrabgaben an fremde Beamte und an die fremder Gewalt unterworfenen Kassen den Willen und die Macht bereit fände, die Deutschland vernichten wollen. Reichsminister der Finanzen: Dermes.

**Frankreich zu einem Moratorium geneigt?**

**Paris, 22. Jan.** Das Echo de Paris glaubt über die Bedingungen, unter denen die französische Regierung gewillt sei, Deutschland ein Moratorium zu bewilligen, mitteilen zu können, einem zu Reparationen bereiten Deutschland solle ein zweijähriges Moratorium bewilligt werden. Frankreich verlange, daß Deutschland die Atempause benutze, um eine innere Aufräumarbeit in Wirklichkeit eine Abgabe vom Vermögen der Groß-

industriellen im Betrage von 3 Milliarden Goldmark, aufzunehmen. Von dieser Summe sollten 500 Millionen Goldmark zur Stabilisierung der Mark verwendet werden, der Rest für Reparationszwecke. Nur unter diesen Bedingungen werde Frankreich den Ertrag der Pfänder herausgeben, den es jetzt in Händen habe. Was die Pfänder selbst anbetreffe, so werde Frankreich sie solange im Besitz halten, bis es Gewißheit habe, die Zahlungen zu erlangen, auf die es ein Recht besitze. Nach dem „Zeit Barisien“ soll der französische Plan sehr dem Plane Mussolinis angepaßt sein. Wenn Deutschland sich bereit, diese Bedingungen anzunehmen, so solle der Charakter der Pfandnahme im Rheinland geändert werden. Die Alliierten würden in dem gesamten Gebiet eine wirtschaftlich autonome Organisation, gleichartig der des Saargebietes, schaffen.

**Frankzösische Pläne auf Ersetzung des deutschen Staats durch den französischen Staat.**

**Paris, 20. Jan.** Die „Journée Industrielle“ schreibt: Wenn die Dinge im Ruhrgebiet sich wie bisher entwickeln, dem wird man zu nichts geringerem gelangen als zur Ersetzung des deutschen Staats in den besetzten Gebieten durch den französischen Staat. Dadurch wird dem tragikomischen (!) Versuch ein Ende bereitet, wonach die Beamten des besetzten Gebiets der deutschen Regierung unterstellt und ihr verantwortlich bleiben, aber gleichzeitig von den Franzosen gezwungen werden, die Befehle ihrer Regierung nicht zu befolgen. Wenn man von den deutschen Beamten etwas erzielen wolle, müsse man ihnen die offiziellen Entschuldigungen der „höheren Gewalt“ nehmen, also den deutschen Staat von rechtswegen und tatsächlich beiseite schieben. Dritte, da kein Blut mehr fließt, ein vorzeitiger Waffenstillstand nicht zu entschuldigen.

**Oberamtsstadt Neuenbürg. Sitzung d. Gemeinderats am Dienstag, den 23. Jan., abends 8 Uhr.**

- Tagesordnung:**
- 1) Ergebnis der Gemeindevisitation.
  - 2) Vermittelfreiheit.
  - 3) Rechnungssachen.
  - 4) Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

**Heimatnot.**

Zur Besprechung der Organisation der Sammlung und der Geldverteilung lade ich auf **Mittwoch, den 24. Jan., abends 7 1/2 Uhr,** in den Rathaus-Saal ein. Ich bitte die Herrn Arbeitgeber und Arbeitnehmer der hiesigen Betriebe, die Organisationen der Gewerbetreibenden und der Beamten hiezu Vertreter zu entsenden.

Stadtschultheiß Knodel.

**Fortführungsstagsfahrt**

durch die Bezirksgeometerstelle Calw statt. Etwaige Anstände in Vermessungs- und Vermerkungssachen können hierbei vorgebracht werden.

Stadtschultheiß Knodel.

**Nadelholz-Stangen-Verkauf**

Am **Samstag, 27. Jan. 1923,** vorm. 10 Uhr, im Gasthaus „Sonne“ in Calmbach aus Staatswald Eiberg, Abt. Schloßkopf, Wörbergrube, Brogenstich und Eingemachter Wald, Heimenhardt, Abt. Sol. Dachsberg, Säurhölzle und Unt. Gemeingrund: **Fl. und Za.: Bauk.: 400 Ia., 301 Ib., 186 II., 38 III. Kl. Hagelk.: 68 I., 160 II., 122 III. Kl. Dopsenk.: 382 I., 216 II., 47 IV., 10 V. Kl. Loserzeichnisse von der Forstdirection (G. I. D.) Stuttgart.**

Michaelberg (Ost. Calw). Habe einige Zentner

**Koggenstroh**

zu verkaufen. **Georg Hefelschwerdt.**

**Freie Bäcker-Innung Neuenbürg.**

Die Abgabe des **Gewerbebezunders** findet nicht am 24. und 25. Januar, sondern am **22. und 23. Januar** statt pro Pfund **M. 250.—**. **Bestellung auf Salz** wolle alsbald gemacht werden. **Der Obermeister.**

Meine Frau war über 50 Jahre mit einer Flechte befallen. Rein gelandete Flechten hatte sie auf dem Leibe. Durch **Zucker's Patent-Medizin-Salbe** wurden ihr Flechten in 2 Wochen beseitigt. **Zucker's Leinölcreme** wirkt sehr schnell und kräftig. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

**Liedererkranz Neuenbürg.**

Die verehr. Damen, welche geneigt sind, an einigen **gemeinsamen Chören** beim demnächst stattfindenden **Liedererkranz** mitzuwirken, wollen sich **morgen Dienstag abend punkt 8 Uhr** im seitherigen Uebungszimmer einfinden.

**Der Vorstand.**

**Geltügel- und Kaninchen-Züchterverein Neuenbürg.**

Die Ausstellung kann auch mit **Einzeltieren** besichtigt werden.

**Der Vorstand.**

**Polier-Lumpen**

für Polierseifen (weiß) werden angekauft, auch kleinstes Quantum.

**Filiale Scholl A.-G., Neuenbürg.**

**Schömburg.**

- 1 Landauer,
- 1 Britschenwagen,
- 1 Truchenwagen,
- 2 Holzschlitten,
- 2 4sp. Spazierschlitten

sind sofort zu verkaufen

**Matth. Meuschler,** Güterbesorger.

**Wiegelfarten**

mit und ohne Ueberblatt liefert preiswert **G. Meich'sche Buchdruckerei, Joh. D. Strom.**

**Bekanntmachung.**

Für den Monat Januar wurden folgende **Strompreise** festgesetzt:

für Licht **Mk. 250.—** für 1 R.W.G.  
 für Kraft **„ 200.—**

Die Licht- und Kraftpauschalen sind ebenfalls entsprechend festgesetzt worden.

Bei der fortschreitenden rapiden Geldentwertung müssen wir auch für Januar eine Anzahlung in Höhe des Dezemberstromgeldes verlangen, was beim nächsten Stromgeldeinzug geschieht.

**Station Feinach, den 20. Jan. 1923.**

**Gemeindeverband Elektrizitätswerk Feinach-Station (G.E.F.)**

Statt Karten.

**Wilhelm Gegenheimer**

**Emilie Gegenheimer**

geb. Allison

— Vermählte —

Feldrennach, 21. Januar 1923.

**Wohn- und Geschäftshaus**

in Herrenalb zu kaufen gesucht.

Interess. würde auch Hausbesitzer in gleicher Lage **Ladengeschäft** ohne Erfaß gegen Mietberechtigung für Laden einbauen.

Angebote an **Weber & Cie., Freudenstadt.**

An die **Postanstalt**

Ich bestelle hiermit den **„Eustäler“** für den **Monat Februar** und bitte, den Bezugspreis durch den Beizträger mir erheben zu lassen.

Name \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_

**Ergebnis:**  
 Monatlich in Neuenbürg **M. 250.** Durch die Fok im Ost- und Oberrhein, sowie im sonstigen inländischen Bereich **M. 650** mit Vorkaufsgeld.  
 In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiederherstellung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.  
 Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Postämter jederzeit entgegen.  
 Berlin Nr. 24 bei der G.E. Sparda-Kasse Neuenbürg.

**Deutsche**

**Stuttgart, 20. Jan.** Der Kaufmann bei Göttingen teilt Mitgliederversammlung beschlossenen Partei anzufrachten. — **Plattenhardt** hat mit allen Angehörigen zur kommunistischen Partei geschworen.  
**Essen, 21. Jan.** Gehren nach auf einigen staatlichen Zechen ferner den Kohlenproduzenten und den ihnen sich bemühen. Es wurde gemacht, die Arbeiter und die Ue die Gewerkschaften und die Arbeitervereine der Staatszechen werden zu einmütigen Widerstand leisten auf fast allen Zechen. Die weitere Entwicklung der Lage des Oberpostdirektors Jäger wurde seitens der Postbeamten den französischen Behörden einprotestiert, daß die Amtsräume besetzt worden sind. Auf dieser den Postbeamten, die bereits in waren, heute vormittag wieder ihre Stellen nach Essen zurück. den aus dem Postgebäude in E.

**Essen, 21. Jan.** Die Wieder nach französische Truppen hat auf „Glad“ ist bereits besetzt. Im mit Besatzung besetzt. Gegen sich die Truppen im Amt Oberbergamt Ahrens und der 1. hat nach Essen geschafft worden müssen in das Kohlenkontor ein gabe der Statistiken und der Beamten schritten dies ab und 1. 2. befindet sich die Kommissar und verhandelt mit den Direktoren **Wohum, 22. Jan.** Wie 1. führt, sind die Eisenbahnen des in einem 24stündigen Proteststreik ruht zur Zeit vollständig **Hannover, 22. Jan.** Wie 1. nördliche Freiheitsbewegung in freies einmütig gefaßten V. Deutschen Hannoverischen Partei Reichsminister des Innern ab. den Vaterlandes veranlaßt im Innern zu erheben, von der 1. schimmung im gegenwärtigen wesen. Wir werden zu gegen Reichsminister des Innern bez.

**Landesversammlung der**  
**Stuttgart, 21. Jan.** Die berg hielt am Samstag ihre der Abg. Bikes über die politik Abg. Rossmann über die Streikverlei offerierten. Die Vertre 1. schimmung volles Vertrauen am Sonntag im Festaal de Bikes in seiner Einleitung de im im Ruhrgebiet und gab 1. unheimliche Not uns wieder 1. schimmung. Stämmisch begrü 1. schmitter Dr. Streifmann das 1. schmitt die Landesversammlung 1. schmittlosigkeit, der Zerrüttung 1. schmitt, der Kampf weltwirtschaft 1. schmitt Frankreich hat immer 1. schmitt Macht, der keine Macht 1. schmitt geworden. Wenn Deutschland 1. schmitt Frieden, wenn Frankreich die 1. schmitt. Deutschland war n 1. schmitt erhalten. Unsere Zeit 1. schmitt zu stabilisieren. Die Welt ist u 1. schmitt für die vielen gebrochenen 1. schmitt der Völker gibt es 1. schmitt gegen die Machtpolitik. 1. schmitt hat aber die wirtschaft 1. schmittververtrag bringt Chaos 1. schmitt in Beschaffen, es leiden die 1. schmitt ge Politiker aller Länder 1. schmitt werden werde. Aber in Fran 1. schmitt weils, weil es kein Volk v 1. schmitt ableiten will. Das hat 1. schmitt wir den Krieg verloren haben 1. schmitt Fähigkeit erfüllen müssen. Da 1. schmitt der Politik. Die Wirtschaft 1. schmitt bereit, zu erfüllen. Aber 1. schmitt Beschlüsse ab, weil es den G 1. schmitt Frankreich will den Rhein. 1. schmitt unatlichen Widerstand des